Schloss Utzigen
Gepflegtes Wohnen

UtzigerInfo 2 | 2023

Ausbildung

Inhaltsverzeichnis

3 Editorial
4 Neue Mitarbeitende
5 Dienstjubiläen
6 Fusspflege und Podologie
7 Coiffeur Schloss Utzigen
8 Ausbildung
10 Von der Lernenden Fachfrau Gesundheit zur Abteilungsleiterin
11 Portrait Nina Walther
12 Portrait Max Geisthardt
13 Pensionierung Eva Limacher, Marlie Claassen
14 Gedichte von Rosmarie Hulliger
15 Webcam Schloss Utzigen
16 Impressionen Sommerfest «Musik ist Trumpf»

Impressum

UtzigerInfo ist die Zeitschrift des Wohn- und Pflegeheims Utzigen
und erscheint zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst.

Redaktion	Barbara Nussbaum, Assistentin Geschäftsführer Thomas Stettler, Geschäftsführer Gesamtbetrieb Ulrich Pagel, stv. Geschäftsführer
Realisation und Gestaltung	everett public relations
Fotos	© frederike asael photography, Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Titelseite	Doreen Brunner, Leiterin Bildung, Isabel Spalinger, Lernende Fachfrau Gesundheit, Leonardo Grosso, Lernender Fachmann Gesundheit
Druck	Vögeli AG, Langnau i.E.

Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögeli AG.
Bindung ausgenommen.

Liebe Leser:innen

Das Ausbilden von Jugendlichen und Personen, die bereits fachliche Erfahrung mitbringen und sich weiterqualifizieren wollen, gehört zu den schönen aber auch anspruchs- und verantwortungsvollen Aufgaben unseres Betriebes. Der Fachkräftemangel, der die Pflege besonders massiv betrifft, verleiht der Aufgabe des Ausbildens zusätzliches Gewicht. Wir sind stolz darauf, dass rund zehn Prozent unserer Mitarbeitenden Lernende in neun verschiedenen Berufen sind.

Es zählt zu den wichtigsten Aufgaben eines Unternehmens, über eine genügende Anzahl Mitarbeitende mit entsprechenden Qualifikationen zu verfügen. Wie sonst wollen wir unsere Aufgabe, die Pflege und Betreuung alternder Menschen mit Pflegebedarf sowie Menschen mit Beeinträchtigungen, erfüllen? Zudem geht unser Anspruch an unsere Arbeit deutlich weiter, wir wollen nämlich als Kompetenzzentrum zu den Besten der Branche gehören. Dies bedingt, dass wir uns ganz besonders für unsere Mitarbeitenden einsetzen. Dazu gehören zahlreiche Aufgaben. Eine davon ist das Ausbilden.
Damit Jugendliche für die Berufe begeistert und gewonnen werden können, setzen wir früh an. Wir pflegen den Kontakt zu den Schulleitungen der Umgebung, bieten uns an für die Präsentation der durch uns angebotenen Berufsfelder im Berufswahlunterricht, nehmen jährlich eine aktive Rolle am nationalen Zukunftstag ein, sind an der Berufswahlmesse BAM vor Ort, bieten Einblickstage und vieles mehr. Unser Ziel ist, unsere Ausbildungsplätze alljährlich an geeignete, motivierte und interessierte Jugendliche vergeben zu können.
Während der Ausbildungszeit ist es uns ein Anliegen, Lernende früh in den Betrieb zu integrieren und somit eine Bindung zum Betrieb zu schaffen. Dabei gilt es, eine stimmige Balance zwischen fachlicher Qualifikation und den Bedürfnissen der Lernenden zu finden. Eine gute, individuelle Begleitung sowie unsere betriebsspezifische Lernwerkstatt dienen uns dazu.
Die Jugendlichen legen Wert darauf, als vollwertiges Teammitglied wahrgenommen zu werden. Berufsbildende und Vorgesetzte tun dies, indem sie Wertschätzung und Dankbarkeit für geleistete Arbeit zeigen. Einem direkt ausgesprochenen «Danke für deinen Einsatz» folgt auch heutzutage grosse Wirkung. Lernende wollen aber auch «sich selbst sein» und sich nicht verstellen. Das können sie, wenn sie sich ernst genommen fühlen, und die Zusammenarbeit von Vertrauen geprägt ist. Lernende wollen zudem einen wichtigen Beitrag im Arbeitsprozess leisten und nicht das Gefühl haben, einfache und unwichtige Tätigkeiten verrichten zu müssen. So gilt es, gerade zu Beginn der Ausbildung, zu zeigen, dass auch ein «kleiner» Beitrag essenziell für das «grosse Gesamtwerk» ist. Kennen Lernende die Abläufe und das Endprodukt, verstehen sie, wie wichtig jeder einzelne Handgriff tatsächlich ist.
Wir investieren in unserem Betrieb sehr bewusst in unsere Mitarbeitenden und dabei gleichzeitig in die nächste Generation von Fachkräften, auf die wir als Gesellschaft so dringend angewiesen sind.
Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf den Seiten 8 bis 10. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre dieser UtzigerInfo!

Thomas Stettler

Thomas Stettler
Geschäftsführer
Gesamtbetrieb/Betriebs AG

Neue Mitarbeitende

Abdirzak Olol Askira
Lernende Fachfrau Gesundheit

Choquard Yvonne
Mitarbeiterin Aktivierung

Dellsperger Maelle
Lernende Fachfrau Gesundheit

Drabyk Anastasiia
Lernende Fachfrau Gesundheit

Grosso Leonardo
Lernender Fachmann Gesundheit

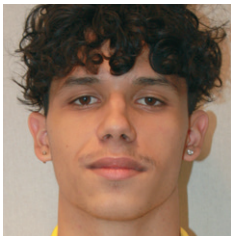
Haileslassie Atsbha
Mitarbeiter Pflege

Haldimann Corinne
Leiterin Aktivierung

Iseli Sina
Fachfrau Pflege

Krasniqi Bettina
Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales

Limani Michaela
Pflegefachfrau



Lirand Isaj
Lernender Assistent Gesundheit und Soziales

Manyanga Jarria
Mitarbeiterin Pflege

Meier Beatrice
Mitarbeiterin Aktivierung

Nussbaum Susanna
Fachmitarbeiterin Apotheke

Osmani Betim
Praktikant Pflege und Betreuung

Reist Maria
Lernende Kauffrau

Schläpfer Melissa
Lernende Fachfrau Betreuung

Soltermann Doris
Sachbearbeiterin Finanzen

Spalinger Isabel
Lernende Fachfrau Gesundheit

Schüpbach Simea
Sachbearbeiterin Human Resources

Uitbeijerse Wilhelmus
Fachmann Betreuung

«Wir begrüssen unsere neuen Mitarbeitenden ganz herzlich und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.»

Dienstjubiläen

35 Jahre

- **Kanagarajah Surenthirarajah**
  Küche, November 2023

25 Jahre

- **Flückiger Monika**
  Abteilung B2, September 2023

20 Jahre

- **Chelapurath Gonsalo**
  Nachtwache, Oktober 2023

10 Jahre

- **Vrabl Stefan**
  ELP Tschugg, Juli 2023
- **Dungkhir Gelek**
  Abteilung D, September 2023
- **Kamatsang Yangchen**
  Abteilung D, November 2023
- **Lüscher Marianne**
  ELP Tschugg, November 2023
- **Wyss Nathalie**
  Pool, Dezember 2023

5 Jahre

- **Moser Nadine**
  Abteilung E, Juli 2023
- **Scheidegger Christine**
  Abteilung D, Oktober 2023
- **Tadeo Sandra**
  Abteilung D, Oktober 2023
- **Lüthi Franz**
  Hausdienst, November 2023
- **Leuenberger Manuela**
  Abteilung E, Dezember 2023
- **Isenschmid Thomas**
  ELP Tschugg, Dezember 2023

Fusspflege und Podologie

Bei der Fusspflege wird die Haut der gesunden Füsse gepflegt, um sie geschmeidig zu halten, Infektionen vorzubeugen, die Nägel zu schneiden und gegebenenfalls zu lackieren.

Fussprobleme als Folge von Erkrankungen wie Diabetes oder Rheuma fallen hingegen in den Bereich der Podologie. Deshalb sind Fachpersonen darauf spezialisiert, die entsprechenden Probleme zu erkennen und die nötigen Behandlungen durchzuführen. Darüber hinaus entfernen Podologinnen Hühneraugen und behandeln eingewachsene Zehennägel, um Schmerzen zu lindern.

Sicher ist, dass sowohl die Fusspflege als auch die Podologie die Gesundheit der Füsse und damit das Wohlbefinden der Menschen gewährleisten.

Veronika Henzi, Podologin

Da gewisse Fussprobleme im Alter häufiger auftreten, ist eine regelmässige Überprüfung der Fussgesundheit wichtig. Eine angemessene Behandlung kann dazu beitragen, möglichst lange bequem und schmerzfrei gehen zu können. Darüber hinaus kann sie aber auch helfen, das Risiko von Stürzen zu verringern, da Fussprobleme oft die Ursache von Unsicherheiten beim Gehen sind.

Die entsprechenden Angebote sind im Wohn- und Pflegeheim Utzigen jederzeit auf die Bedürfnisse der Bewohnenden abgestimmt. In engem Kontakt mit der Pflege werden diese Dienstleistungen von Veronika Henzi und Lisa Schröder angeboten. Selbstverständlich sind beide bestens ausgebildet. Falls nötig, begleiten sie die Bewohnenden von den Wohngruppen in die Praxis im Schlosshof oder besuchen sie auf Wunsch in ihren Zimmern.

Wir sind stolz darauf, auf dem Areal des Wohn- und Pflegeheims Utzigen, eine eigene und modern eingerichtete Podologie Praxis betreiben zu können.

Brigitte Röthl
Bereichsleiterin Pflege

« Fusspflege und Podologie gewährleisten die Gesundheit der Füsse und damit das Wohlbefinden der Menschen. »

Coiffeursalon

Der Coiffeursalon, der gut erreichbar im Schlosshof einquartiert ist, wurde im Jahr 2021 renoviert und neu eingerichtet. Nun bietet der helle und moderne Salon mehr Platz und ist auch für Bewohnende im Rollstuhl sehr gut zugänglich.

Bei der Neumöblierung wurde ein spezieller Coiffeurstuhl angeschafft, der mobil ist und unseren Bewohnenden das Absitzen deutlich erleichtert.

Dank unserer Betriebsgrösse ist es uns möglich, einen eigenen Coiffeursalon zu betreiben. Dies ist für unsere Bewohnenden sehr praktisch, da ihnen der oft mühsame Weg zu einem externen Coiffeur erspart bleibt.

Zwei fachlich versierte Coiffeurinnen arbeiten bei uns im Salon und sind für unsere Bewohnende aber auch für externe Kunden da: Beatrice Baumann seit über 20 Jahren und Lucia Sterlacci seit über zehn Jahren. Für beide ist die Arbeit im Wohn- und Pflegeheim eine Herzensangelegenheit. Sie beraten die Kund:innen professionell und typgerecht – egal, ob es um Schnitt, Farbe oder Dauerwelle geht. Es gibt Bewohnende, die sich seit zehn Jahren von ihnen frisieren lassen. Man kennt sich, freut sich auf den Besuch, auf die Gespräche oder einfach auf die neue Frisur. Auch demente Bewohnende kommen hier zum Coiffeur, für sie wird sehr gerne etwas mehr Zeit eingeplant.

Wir haben bei einigen Bewohnenden nachgefragt, was der Coiffeurbesuch für sie bedeutet.

« Haar- und Körperpflege haben auch mit Würde zu tun.»

«Für mich ist der Coiffeurbesuch immer eine Abwechslung. Ich freue mich zu plaudern, über Gott und die Welt zu reden. Mich verwöhnen lassen und mit einer schönen Frisur den Salon zu verlassen. Eine schöne Frisur stärkt auch mein Selbstwertgefühl, oft bekomme ich Komplimente für meine Frisur.»

«Ich kenne die Coiffeurin schon von früher und gehe seit ich hier bin zu ihr zum Coiffeur. Ich halte gerne einen Schwatz mit ihr. Ich finde sie macht ihre Sache sehr gut. Ich schaue auch immer, dass ich vor dem Geburtstag oder vor Weihnachten zum Coiffeur gehen kann, damit ich an diesen Tagen eine gute Frisur habe.»

«Ich wollte auch immer Coiffeurin werden. Gehe gerne zum Coiffeur und schaue ihr bei der Arbeit zu. Ich finde sie machen ihre Arbeit sehr gut und beraten mich auch gut, was zu mir passt. Manchmal vergesse ich zum Coiffeur zu gehen, dann erinnert mich meine Tochter, dass es wieder einmal Zeit wäre.»

Anita Jaggi
Bereichsleiterin Hotellerie

Beatrice Baumann, Coiffeurin, und Trudi Stettler, Bewohnerin

Ausbildung im Wohn- und Pflegeheim Utzigen

Das Wohn- und Pflegeheim Utzigen ist ein Ausbildungsbetrieb. Jeden Tag trifft man im Areal Mitarbeitende mit dem Zusatz «in Ausbildung» auf dem Namensschild. Es gibt junge Menschen in der Grundbildung und auch Lebenserfahrene, die eine Ausbildung in Angriff nehmen. Detaillierte Informationen zu den von uns angebotenen Ausbildungen finden Sie auf unserer Website www.schlossutzigen.ch unter der Rubrik Jobs.

Alle, die sich für einen Ausbildungsplatz bewerben, durchlaufen ein Eignungsverfahren. An einem Informationsanlass für sie und ihre Angehörigen werden der Betrieb, Abläufe und Räumlichkeiten vorgestellt. Bei einem anschliessenden Apéro beantworten der Geschäftsführer und die Abteilungsleitenden gerne sämtliche Fragen.

Ich darf hier die Gelegenheit nutzen, die Ausbildung in den Pflegeberufen genauer vorzustellen. Nach Einführungswochen im Betrieb nimmt die Ausbildung Fahrt auf mit den anderen Lernorten, der Berufsschule und den überbetrieblichen Kursen. Handlungskompetenzen werden kennengelernt und geübt. Hinzu kommen Fähigkeiten zur Arbeitsorganisation. Nun gilt es, ein Durchhaltevermögen zu entwickeln, den Ehrgeiz über den gesamten Ausbildungszeitraum zu behalten und die ständig wachsenden Anforderungen während der Ausbildung zu meistern.

Die Mitarbeitenden in Ausbildungn werden während der ganzen Ausbildung praxisnah und adressatengerecht begleitet und gefördert. Sie haben regelmässige Lernbegleitungen mit den Berufsbildenden und den Fachspezialistinnen der Abteilung Bildung. Dabei stellen sich die Auszubildenden im Vorfeld eine Lernfrage, passend zu Kompetenzen, die im aktuellen Semester zu erwerben sind. Sie besprechen mit der tagesverantwortenden Person die Planung der Arbeit. Gemeinsam bearbeiten sie eine praktische Sequenz. Sie unterstützen beispielsweise Bewohnende bei der Morgentoilette und der Kleidung, geben Hilfestellung zum Aufstehen wie auch beim Wahrnehmen von Terminen, widmen sich hauswirtschaftlichen Arbeiten und führen die Dokumentation. In einem zweiten Schritt kommen beide wieder auf die Lernfrage zurück, schauen, was wie gelungen ist und was in Zukunft weiter optimiert werden kann.

An Lernwerkstatttagen treffen sich die Lernenden im Schulungsraum und können dort Skills miteinander trainieren, verknüpfen diese mit Hintergrundwissen und üben sich im Argumentieren, Darlegen und Präsentieren von Fachwissen.

An Lern- und Arbeitsgemeinschafts-Tagen (LAG) pflegen und betreuen Lernende mit Studierenden (Höhere Fachschule Pflege) eine Anzahl von Bewohnenden gemeinsam und werden dabei von einem Fachspezialisten/einer Fachspezialistin Bildung unterstützt. Je nach Ausbildungsstand können die Lernenden und Studierenden einander instruieren und überprüfen sowie sich in Arbeitsorganisation und Teamführung üben. Alle Beteiligten schätzen diese Gelegenheiten sehr. Es sind Tage, an denen sie im kleinen Ausbildungsteam mit- und voneinander lernen können.

Nina Kohler, Studierende Pflegefachfrau HF, Gregor Arnet, Bewohner, und Doreen Brunner, Leiterin Bildung

Trudi Stettler, Bewohnerin, und Maelle Dellsperger, Lernende Fachfrau Gesundheit

Doreen Brunner, Leitern Bildung,
und Margret Moser, Fachspezialistin
Bildung Pflege

Während eines Semesters finden auch interdisziplinäre Einsätze statt. Um die beruflichen Handlungskompetenzen erwerben zu können, sind Kontakte mit verschiedenen Arbeitsbereichen von Vorteil. Die Die Auszubildenden lernen, was es heisst, die umfassende Betreuung und Pflege von Menschen in Langzeiteinrichtungen sicherzustellen. Welche Strukturen gibt es und wer ist wie und womit daran beteiligt, dass sich die Bewohnenden wohlfühlen können? Die Lernenden sehen die Schnittstellen zu den verschiedenen Dienstleistungserbringern und können sich dort aktiv einbringen. Ziel ist es, dass sich die Lernenden nach der Ausbildung als Berufsperson in einem interprofessionellen Arbeitsteam verstehen und sich als solche eingliedern.

Am Ende jedes Semesters können die Auszubildenden an einer praktischen Prüfung ihre erworbene Kompetenz zeigen. Klar ist da jede/r nervös und doch können sie damit ihre Entwicklung zeigen und auch Erfolge feiern.

Alle drei Jahre findet im Herbst eine Lehrlingsprojektwoche statt. Alle Mitarbeitenden in der Lehre des Wohn- und Pflegeheims Utzigen beschäftigen sich intensiv mit einem Thema. Zum Beispiel: Wie drehe ich ein Video oder erarbeite ein Theaterstück zum Umgang mit Diversität. Am Ende der Woche wird das «Produkt» den Bewohnenden und Mitarbeitenden präsentiert, inklusiv einem feinen Apéro.

Im letzten Ausbildungssemester zeigt sich, wie die Aufgaben ineinandergreifen. Die Lernenden können üben, komplexe Arbeitsabläufe zu bewältigen und müssen dies auch in der Abschlussprüfung unter Beweis stellen.

Wir sind stolz, dass bis jetzt alle Mitarbeitende in der Lehre ihre Abschlussprüfungen mit Erfolg bestanden haben. Dieser Erfolg wird jeweils bei einem feinen Mittagessen und an der Abschlussfeier entsprechend gewürdigt.

Doreen Brunner
Leiterin Bildung

Von der Lernenden Fachfrau Gesundheit zur Abteilungsleiterin

Janina Ukhagjaj absolvierte im Wohn- und Pflegeheim Utzigen von 2013 bis 2016 die Lehre als Fachfrau Gesundheit. Nach der Berufsmaturität und dem Studium «Bachelor of Science in Nursing» kehrte Janina Ukhagjaj als Leiterin Abteilung A1 ins Wohn- und Pflegeheim Utzigen zurück. Wir trafen Janina zum Gespräch.

Eine Berufsbildende während deiner Lehre hat uns erzählt, dass die Bewohnenden anfangs Mühe mit der Aussprache deines Namens hatten. Fortan sagtest du beim Vorstellen: «Ig bi ds nöie Lehrtöchterli». So hast du das Eis gebrochen und die Bewohnenden schlossen dich ins Herz. Kannst du dich an diese Situation erinnern?
Ja, ich erinnere mich. Oft haben die Bewohnenden noch heute Mühe, meinen Namen auszusprechen. Doch mein schwieriger Name ist auch oft ein «Eisbrecher» und man hat sofort ein Gesprächsthema gefunden. Woher kommt dieser Name und wie wird er genau ausgesprochen?

Welche Erfahrungen während deiner Ausbildung haben dich besonders geprägt?
Natürlich hat der Beruf selbst mich geprägt. Mein Berufsbildner hat mich in Sachen Organisation, Einhaltung und Durchsetzung von Richtlinien sowie auch Humor bei der Arbeit geprägt. Ich durfte feststellen, dass, wenn die Regeln eingehalten werden, die Zusammenarbeit im Team besser funktioniert. Der gelernte Umgang mit alternden Menschen fällt mir in jeder Lebenssituation leicht und ich liebe es, Studierende und Auszubildende zu unterstützen.

Was war für dich ausschlaggebend, dass du nach dem Studium zurück ins Wohn- und Pflegeheim Utzigen gekommen bist?
Ich bekam die Chance, direkt nach dem Fachhochschulstudium die Stelle als Abteilungsleiterin zu übernehmen. Für mich war es wichtig, dass ich eine Stelle annehme, die meinem Ausbildungsstand entspricht. Zudem wusste ich, dass die Mitarbeitenden gefördert und Weiterbildungen unterstützt werden. Der Betrieb hat eine gute Grösse. Man kennt einander und die zwischenmenschlichen Beziehungen werden gelebt.

Aus welchen Gründen kannst du das Wohn- und Pflegeheim Utzigen als Lehrbetrieb empfehlen?
Die Lernenden bekommen sehr viel Unterstützung auf verschiedenen Ebenen. Sei es von den Berufsbildnern, den Mitarbeitenden der Abteilungen oder von der Bildung. Es befinden sich immer mehrere Lernende im selben Ausbildungsjahr. Man ist in der gleichen Situation, kann einander helfen und sich gegenseitig motivieren. Aber dennoch ist der Betrieb nicht riesig und man fühlt sich nicht wie eine «Nummer».

Rosmarie Hulliger, Bewohnerin, und Janina Ukhagjaj, Leiterin Abteilung A1

Janina Ukhagjaj, Leiterin Abteilung A1

Portrait Max Geisthardt

Max Geisthardt

Aufgewachsen bin ich in Deutschland in einer kleinen Siedlung mit 15 Nachbarn zwischen herrlichen Wäldern, Flüssen und weiten Getreidefeldern. Die Liebe zur Natur und die Lust draussen unterwegs zu sein, gern auch ohne ein Ziel im Kopf zu haben, haben sich damals schon fest in mir verankert und bilden bis heute ein grosser Teil meines Lebens.

Seit 2007 lebe ich in der Schweiz und habe in verschiedenen Institutionen im Raum Zürich, Basel und Bern arbeiten dürfen. Ob mit taubblinden Menschen, in einer anthroposophischen Gemeinschaft oder auf einer Kriseninterventionsgruppe eines Sonderschulheims – jede Stelle war auf ihre Weise besonders und prägend für mein Selbstverständnis als Mensch und Sozialpädagoge.

2021 startete ich als Verantwortlicher Wohngruppe im IV-Wohnheim. Bei uns ist jeder Tag ein wenig anders, oft unvorhersehbar, wir lachen viel und unsere Bewohnenden sind spannende Persönlichkeiten, die es lohnt kennenzulernen. Alle Mitarbeitenden sind sehr engagiert, professionell und herzlich und ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit.

Als der ehemalige Leiter des IV-Wohnheims im letzten Jahr seinen Austritt bekannt gab, wurde ich angefragt, ob ich die Abteilungsleitung übernehmen wolle. Neben der Freude über das Vertrauen und der Vorfreude auf etwas Neues hatte ich auch viele Zweifel, ob ich den Erwartungen gerecht werden könne.

Jetzt, ein halbes Jahr später, kann ich sagen «doch, ich kann das».

Dank der fundierten Einarbeitung durch meinen Vorgänger, der Unterstützung der Vorgesetzten und des Kaders und vor allem dank meinen tollen Mitarbeitenden, die mir jeden Tag das Gefühl geben, dass ich mich 100% auf sie verlassen kann, konnte ich in meine neue Aufgabe hineinwachsen und lernen, was ich noch nicht weiss und besser machen, was noch nicht optimal ist und beibehalten, was schon gut ist.

Max Geisthardt
Leiter IV-Wohnheim

Pensionierung Eva Limacher

Eva Limacher arbeitet seit der Eröffnung im Jahre 2011 als eine der beiden Medizinischen Praxisassistentinnen in unserer Arztpraxis. Sie hat massgeblich mitgeholfen, die Praxis aufzubauen.

Mit ihrer Pensionierung per Ende November 2023 verlieren unsere Assistenzärzte:innen und Bewohnenden eine sehr engagierte Mitarbeiterin, die sie mit ihrem grossen Wissen unterstützt hat. Mit ihrer sprichwörtlichen Hilfsbereitschaft war Eva aber auch für andere Bereiche, ausserhalb ihres eigentlichen Arbeitsgebietes, eine wertvolle und allseits geschätzte Unterstützung. Insbesondere die Pflege konnte davon immer sehr profitieren – gerade auch während der COVID-Pandemie.

Eva Limacher war stets gewillt, Neues «on the job» zu lernen und so ihr Wissen zu erweitern. Dadurch und dank ihrer ruhigen und zuvorkommenden Art hat sie sich zu einer sehr geschätzten Ansprechpartnerin für Bewohnende und Mitarbeitende entwickelt. Auch deshalb wird sie mit ihrem Austritt eine sehr grosse Lücke hinterlassen.

Für deinen grossen Einsatz zugunsten des Wohn- und Pflegeheims Utzigen danke ich dir, liebe Eva, ganz herzlich!

Für die Zeit im Ruhestand wünschen wir dir alles Gute und vor allem weiterhin gute Gesundheit. Geniesse deinen neuen Lebensabschnitt und die vielen Dinge, die du dir vorgenommen hast.

Eva Limacher

Brigitte Röthl
Bereichsleiterin Pflege

Pensionierung Marlie Claassen

Marlie Claasen arbeitet seit dem 1. März 1993 auf der Epileptologischen Langzeitpflege in Tschugg. In ihren 30 Arbeitsjahren hat sie viele Veränderungen und Neuerungen miterlebt. In ihrem letzten Arbeitsjahr durfte sie noch den Wechsel der Arbeitgeberin von der Klinik Bethesda zum Wohn- und Pflegeheim Utzigen mitgestalten.

Marlie strebte stets eine hohe Pflegequalität an und stellte die Bewohnenden immer in den Mittelpunkt ihres Handelns. Marlie wurde im Team als sehr zuverlässige und hilfsbereite Kollegin geschätzt. Für viele unserer Bewohnenden war Marlie eine sehr wichtige Bezugsperson. Durch ihre langjährige Mitarbeit kannte sie die Bewohnenden sehr gut und begleitete einige über 30 Jahre lang.

Wir wünschen Marlie für ihre wohlverdiente Pensionierung schöne Stunden in der Natur, gute Gesundheit und Zufriedenheit. Für ihren jahrelangen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnenden bedanken wir uns von Herzen!

«Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen.»
(Konfuzius)

Seraina Ducret
Abteilungsleiterin
Epileptologische Langzeitpflege

Gedichte von Rosmarie Hulliger

Rosmarie Hulliger, 90 Jahre alt, wohnt seit März 2023 im Wohn- und Pflegeheim Utzigen. Seit sie bei uns in Utzigen ist, hat sie ihre Liebe zum Gedichte schreiben entdeckt. Innert kürzester Zeit hat sie bereits unzählige Gedichte geschrieben.

Rosmarie Hulliger, Bewohnerin

«I tue gärn dichte, aber o gärn brichte

vo aute u nöie Gschichte.

Ja, mi Wunsch isch sit langem gsi ines Heim go löie,

iz bini z Utzige u tues nid beröie.

Es wird guet gluegt, es si aui nät,

das isch der Hit, wes so liebi Lüt git.

Der Autag chame säuber gschtaute,

ab und zue mues me e Regle ihaute.

Ou z'Kafi cha me richtig gniesse,

es isch nid wit, me mas erloufe

u es paar gueti Sache choufe.

Es geit mer guet u i blibe da,

i chönnts ja niene schöner ha.»

«Glaube an Wunder, Liebe und Glück,

schau nach vorn und niemals zurück.

Tu was du willst und steh dazu,

denn dieses Leben lebst nur du.»

Unsere 360° Panorama Webcam bringt Ihnen Utzigen nach Hause

Wunderschöne Berggipfel, weite Wiesen, das historische Schloss und in der Nacht der funkelnde Sternenhimmel. Mit der Installation einer hochkarätigen Panorama Webcam möchten wir unser Areal und die wunderbare Umgebung für alle erlebbar machen.

Unter www.schlossutzigen.ch haben Sie rund um die Uhr Zugriff auf unsere Webcam. Vor allem im Herbst und Winter lohnt sich ein Blick auf die Kamera, wenn im Tal der Nebel liegt und Utzigen Sonnenstunden geniessen darf.

Viel Vergnügen!

Ulrich Pagel
Geschäftsführer Immobilien AG

Bilder von unserer neuen 360° Panorama Webcam

Impressionen Sommerfest «Musik ist Trumpf»

Schloss Utzigen
Gepflegtes Wohnen

Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Wuhlstrasse 110a
3068 Utzigen
031 838 21 11
info@schlossutzigen.ch
www.schlossutzigen.ch